

**Senator Eberhard von Campe**  
( 18. Mai 1619 – 28. Februar 1675 )

Verfasser des Nekrologs: Michael Kristenius 1675

Aus dem Lateinischen übersetzt: Christoph W. Büsch 2007

Transkription: Dr. Florian von Alten 2008

---

Nachruf

Dem wohledlen, ehrbaren, klugen Mann/Herrn

Eberhard von Campe

Licentiat beider Rechte, Senator und Scholarch gewidmet

und

Einladung zu seinem Begräbnis am 7. März julianischen Kalendars 1675

Er ist der wohledle, ehrbare, gelehrte Herr Eberhard von Campe, Licentiat beider Rechte, Senator der Hamburger Vaterstadt und Scholarch, dessen Andenken diese Zeilen gewidmet werden. Er erfüllte alle Pflichten von den ersten Anfängen des Lebens bis zu diesem von Schicksal bestimmten Ende. Wir müssen ihn mit wahrer und frommer Trauer begleiten um der Republik, seinen Angehörigen und unsretwillen, denen er geraubt wurde. Besonders wurde er unseren Wissenschaften entzogen, denen er bis zuletzt so viele Wohltaten durch die Verbesserungen unseres Athenäums (gemeint ist das Johanneum) erwies, für das er die Wahl von Professoren, an denen es so lange gefehlt hatte, unterstützte, eine besonders denkwürdige Tat. Er wurde am 18. Mai 1619 nach dem julianischen Kalender geboren und stammte aus einer schon bedeutenden Familie. Sein Vater war Joachim von Campe, Licentiat beider Rechte, Hamburger Senator, zeitweise Verwalter von Ritzebüttel, der schon 1638 starb. Seine Mutter, Gesa Twestreng war eine Tochter des Bürgermeisters, Eberhard Twestreng. Der väterliche Grossvater Paridom von Campe war ebenfalls Bürgermeister. Dieses Ursprungs erwies sich unser Eberhard von Campe vom zarten Jugendalter an immer wieder würdig in der Feinheit reiner Sitten und der Pflege seiner Begabung. Als er damit zu Hause genügend Fortschritte gemacht zu haben schien, wurde er – schon des Vaters beraubt – von der leibevollen Mutter 1639 an die Universität nach Helmstedt geschickt, wo er bis 1643 studierte und dann nach Jena ging, um seine Studien 1646 als Licentiat beider Rechte abzuschließen. Dann begab er sich auf Reisen, damit er – wie wir sagen – ein Weltbürger wurde, welcher der Vaterstadt mehr nützen könnte. Daher wurde er zwei holsteinischen Adligen – von Ahlefelds – als Lehrer und Gefährten beigegeben und ging anschliessend mit einem von ihnen, Bertram, nach einem längeren Aufenthalt in Friesland nach Frankreich und Italien, dessen Umgebung er nach Art des Odysseus durchstreifte. 1657 nach Hause zurückgekehrt, kam er ans Niedergericht und wurde am 21. Februar 1658 in den Senat berufen, für den er 1668 zusammen mit dem Syndikus Garmer zum Reichsrag nach Regensburg und anschließend an den kaiserlichen Hof nach Wien gesandt wurde. Nachdem diese Aufgaben glücklich durchgeführt waren, kehrte er nach Hause zurück. Bei allem übernommenen Pflichten erwies sich, wie gut er in das hohe Amt eines Senators der Stadt passte. Auch in seinem persönlichem Leben liess er es nicht an Treue, Fleiß und Klugheit fehlen. Als erste Frau

fürhte er 1655 die erlesene Jungfrau, Catharina Maria, die Tochter der ehrenwerten Johann Moller. (Beide sind im Mollerschen Stammbaum nicht verzeichnet, auch der Name Campe kommt dort nicht vor). Aus ihr empfing er einen Sohn Joachim und eine Tochter Catharina, die beide noch leben und sich als des Stammes lobenswerte und dankbare Früchte erweisen. In einer zweiten auch sehr glücklichen Ehe verband er sich mit der Witwe Agneta, eine ganz vortreffliche Frau, vom wohledlen gelehrten Arzt Bernhard Langwedel erzeugt. Das geschah 1666, nachdem die erste Frau 1661 gestorben war. In dieser zweiten Ehe wurden zwei Töchter geboren, deren eine, Agnes Gertrud, noch übrig ist und mit der Mutter und den übrigen den Tod des heißgeliebten Vaters mit Tränen und Trauer begleitet. Treue und Liebe gegen ihn und seine gegen jene, die Liebe der Kinder, häusliche Ordnung: in diesem allen erwies er sich als fürsorglicher, hochachtbarer Familienvater, Ehegatte, Vater, was kann man noch über ihn sagen? So führte er alle Pflichten des vor kurzen, am 28. Februar 1675 in der neunten Abendstunde entglittenen Lebens aus. Schon seit einiger Zeit war seine Gesundheit angegriffen und Schwankungen unterworfen, Anfälle mehrten sich und warfen ihn schließlich aufs Krankenlager. In einem feierlichen Leichenbegängnis wird er am 7. März zu Grabe getragen.